

diesem Fall Origenes und ein paar abendländische Zeugen gegen alle anderen Zeugen (einschliesslich NB und die Syrer) allein das Richtige bewahrt haben.

Berlin.

A. Harnack.

Ein syrisches Bruchstück aus dem Protevangelium Jacobi.

Im Verzeichnis der syrischen Handschriften der K. Bibliothek zu Berlin erwähnt Ed. Sachau als Teil der Handschrift 203 (Sachau 27):

„fol. 59. 60. Stück einer apokryphen Geschichte der Maria, der Empfängnis und der Geburt des Messias.“

Aus dem Text, den Sachau Seite 676 ganz zum Abdruck bringt, ergibt sich, dass es zwei unzusammenhängende Stücke aus einer Übersetzung des sogenannten Protevangelium Jacobi sind. Und zwar entspricht Bl. 59 dem Text von c. 2, 2 (Tischendorf² S. 5, 1) [ἐπεὶ πότε] ταπεινοῖς τὴν ψυχὴν σου bis 3, 3 (S. 8, 1) οὐχ ἠμοιωθήν; Bl. 60 dem Text von c. 11, 2 (S. 22, 8) [ὡς] πάντα γυνὴ γεννᾷ bis 13, 1 (S. 25, 4) εἰσελθὼν ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ εἶπεν αὐτήν. Die Magd, die im griechischen Text 'Iουδιθ oder 'Iουθιν heisst (mit noch andern Varianten), deren Namen Sachau im Syrischen mit Fragzeichen **ܘܠܘܝܐܝܡ** Ivilaim liest, heisst in einem andern mir vorliegenden Text **ܘܠܘܝܐܝܡ** Ionatim. Äusserst interessant ist, dass ihre Worte: καθότι κύριος ἀπέκλεισε τὴν μήτραν σου, τοῦ μὴ δοῦναί σοι καρπὸν ἐν τῷ Ἰσραήλ, im Syrischen lauten: **ܘܟܝܢ ܘܟܝܢ ܩܘܪܝܢ ܩܘܪܝܢ ܘܟܝܢ ܩܘܪܝܢ** **ܘܟܝܢ ܩܘܪܝܢ ܩܘܪܝܢ**; d. h. „siehe, verschlossen hat Gott sein Erbarmen von Dir, dass Du keine Frucht geben kannst in Israel.“ Hier scheint im Syrischen „sein Erbarmen von Dir“ corrigiert aus „Deinem Mutter-schoss“; vgl. hebr. **חמך** und **חמך**. Die ἱμάτια νυμφικὰ 1, 4 sind „Kleider des Königtums“ übersetzt, **ܩܘܪܝܢ ܩܘܪܝܢ**. Ist dies Verderbnis aus **ܘܟܝܢ ܩܘܪܝܢ**; vgl. **ܘܟܝܢ ܩܘܪܝܢ** = Verlobungsring.

Für τὴν μήτραν Σάρραc eben da, hat der Syrer „meine Mutter Sara“, τὴν μητέρα Σάρραν lesend.

In 3, 1 hat der Syrer den Zusatz μόνη mit Codex A des griechischen Textes; in 3, 2 mit einigen griechischen Handschriften τοῖς ἀλόγοις ζῴοις für τοῖς θηρίοις τῆς γῆς.

Nach 11, 2 <καὶ> υἱὸς ὑψίστου hat dieser Syrer allein: „Und geben wird ihm der Herr, Gott, den Thron Davids seines Vaters und König sein wird er über das Haus Jakobs in Ewigkeiten.“

In 12, 1 ist das von Sachau nicht gelesene Wort $\omega\iota\lambda\lambda\omega\sigma\iota\sigma$ zu ergänzen „und sie brachte es“; ebenso nachher ein $\lambda\omega\omega$ nach $\omega\iota\lambda\lambda\omega\sigma\iota\sigma$.

$\tau\eta\nu\ \sigma\upsilon\gamma\gamma\epsilon\nu\acute{\iota}\delta\alpha\ \alpha\upsilon\tau\eta\varsigma$ fehlt in 12, 2.

Am überraschendsten ist wohl die Meldung des Syrer, dass Elisabeth, als Maria anklopfte, das Sieb wegwarf, das sie in der Hand hielt, ܩܘܠܕܝܢܐ . Statt $\kappa\acute{o}\kappa\kappa\iota\nu\omicron\nu$ (cod. G $\xi\rho\iota\omicron\nu$) las er also $\kappa\acute{o}\kappa\kappa\iota\nu\omicron\nu$. Ebenso hat auch der vollständige syrische Text, den Mrs. Lewis in kurzem in Bd. XI ihrer *Studia Sinaitica* veröffentlichen wird. Dagegen lässt dieser Syrer Maria mit Tischendorfs griechischem Text zur Zeit der Verkündigung 16 Jahr alt sein, während Sachaus Syrer 12 hat (vgl. die griechische Handschrift I); andere Zeugen haben 14, 15 oder 17 Jahre.

Für weiteres verweise ich auf die eben genannte Veröffentlichung von Mrs. Lewis.

Maulbronn.

E. Nestle.

Der heilige Geist als Tragöde.

Eine noch nicht ausgeschöpfte Quelle dogmengeschichtlicher Kenntnisse sind die Eingangswortformeln christlicher Schriften namentlich im Orient. Wie der Araber mit seinem kürzeren oder längeren Bismillah beginnt (im Namen Allahs), so dass davon ein eigenes Verbum basmala gebildet wurde, d. h. das Bismillah sagen, so lieben auch die orientalischen Christen Erweiterungen des „Im Namen Gottes“. Ich lenke die Aufmerksamkeit auf dies Gebiet, weil mir der Eingang zum *Transitus Mariae* auffällt. Derselbe lautet (p. ω in Wright's Ausgabe im *Journal of Sacred Literature*, p. 22 in der neuen Ausgabe der Mrs. Lewis, *Studia Sinaitica* XI):

Der Friede des Gottes, welcher seinen Sohn sandte, und er kam in die Welt;
 Und der Friede des Sohnes, welcher vom Himmel sich bewegte ($\omega\tau$) und in Maria wohnte;
 Und der Friede des heiligen Geistes, des Tragöden (ܩܘܠܕܝܢܐ), der psallierte, und des Parakleten, der gepriesen wird;
 Der Friede des Herrn der Kreatur, von dem die Kreaturen nicht fassen können die Herrlichkeit seiner Gottheit; und er verliess

den geschmückten Wagen in den oberen Höhen und kam und wohnte im Schoss Marias der Jungfrau;
 sei mit uns und unsrer ganzen Versammlung, dass wir segnen die Kronen der Priester unsrer Väter, welche sitzen an der Spitze ihrer Herden, in Ewigkeiten Amen.

Bei einer allerdings flüchtigen Durchsicht von Hahn's Bibliothek der Symbole (3. A. 1897), habe ich das Beiwort $\tau\rho\alpha\upsilon\psi\delta\acute{o}\varsigma$ beim dritten Stück des Glaubens nirgends gefunden. S. 130 Note 360 stellt Hahn einige der vielen Prädikate zusammen, welche in den verschiedenen Symbolen dem h. Geist gegeben worden; $\tau\rho\alpha\upsilon\psi\delta\acute{o}\varsigma$ ist nicht darunter; das Wort fehlt auch im Register¹. Dass der Geist durch die Propheten geredet, oder von uran in Propheten, Aposteln und Heiligen gewirkt habe und noch wirke, ist betont; und ganz gewöhnlich ist die Beifügung der Bezeichnung „Paraklet“, die hier mit dem „Tragöden“ verbunden ist. Ob oder wo die Formel sich auch sonst finde, ist mir unbekannt.

Maulbronn.

Eb. Nestle.

¹ Aufgefallen ist mir bei dieser Gelegenheit, in wie manchen Symbolen namentlich deutschen, „der h. Geist“ überhaupt ganz fehlt, auch da wo die heilige christliche Kirche sehr betont ist.